



Praxisklinik für **Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie** Bonn-Rhein-Sieg

Informationen nach dem operativen Eingriff im Kieferbereich

Empfehlungen

B: = Begründung

Sollten wir Ihnen einen Tupper auf das Wundgebiet platziert haben, so belassen Sie diesen dort für 30 Minuten.

B: Durch den Tupper wird in den ersten Minuten ein Blutkuchen in der Entstehung gefördert, der sich in den folgenden Stunden festigt und den Wundbereich verschließt und schützt, wie der Schorf auf der Haut. In der Folge treten weniger Bakterien ein und das Koagulum stellt die Grundlage für die gewünschte Geweberegeneration dar. Leider kann sich ein Koagulum schon nach wenigen Tagen durch Enzyme (Amylasen) im Speichel selber auflösen. Dann ist das sorgfältige Spülen nach den Mahlzeiten noch wichtiger.

Nach der Entfernung des Toppers bietet es sich an, die erste Schmerztablette einzunehmen.

B: Es kann sinnvoll sein, das Schmerzmittel einzunehmen, solange die örtliche Betäubung noch wirkt. Nach dem Abklingen der Betäubungswirkung ist es angenehmer, wenn der Schmerz gar nicht erst entsteht, sondern durch das Schmerzmittel unterdrückt bleibt. Nach der ersten Tablette kann zunächst abgewartet werden, ob überhaupt ein Schmerz auftritt. Weitere Schmerztabletten sollten nur bei Bedarf eingenommen werden.

Nach operativen Eingriffen im Kieferbereich kann das äußerliche Kühlen helfen, ist aber generell kein Muss.

B: Kühlen Sie mit einem feuchten kalten Waschlappen. Die Verdunstung der Feuchtigkeit auf der Haut entzieht der Haut so viel Wärme, wie nötig ist, um dem Austritt von Gewebswasser ins Gewebe (Ödeme) entgegenzuwirken. Kühlen Sie keinesfalls mit Dingen aus dem Gefrierfach, denn dies ist für das Gewebe zu kalt. Im Gewebe werden folglich die Blutgefäße drastisch verengt. Die Folge ist ein Sauerstoffmangel im Wundgebiet und Stoffe zur Regeneration bleiben aus. Nach der extremen Kühlung versucht der Organismus die Minderversorgung durch eine übermäßige Durchblutung zu kompensieren. Die Folge ist eine vergrößerte Schwellung und ein erhöhtes Nachblutungsrisiko.

Kühlen Sie nicht länger als 3 Tage.

B: Wer länger kühlt verhindert die Abschwellung, da durch das Kühlen auch die Lymphgefäße verengt werden. Dadurch kann das Wasser im Gewebe nicht abfließen.

Die Schwellungen haben am 3. Tag nach dem Eingriff ihren Höhepunkt erreicht.

B: Sollten Schwellungen nach diesem Zeitpunkt nicht rückläufig sein, kann dies zum einen an einem ausgeprägten Hämatom liegen oder die Folge einer beginnenden Entzündung sein. In Diesem Fall nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

In den ersten 24 Stunden sollten keine Zähne geputzt werden und nicht umgespült werden.

B: Durch Zähneputzen und Umspülen in den ersten 24 Stunden wird die Bildung des gewünschten Koagulums in der Wunde verhindert.

Benutzen Sie bitte keine elektrische Zahnbürste oder Munddusche.

B: Mit der verbundenen Schleuderwirkung wird Speichel mit seinen Bakterien in die Wunde gebracht. Das Koagulums könnte sich leichter auflösen.

Beginnen Sie 24 Stunden nach der Operation mit der Mundhygiene.

B: Benutzen Sie eine weiche Handzahnbürste, auch mit Zahnpasta, unter Aussparung des Wundgebietes. Eine ggf. vorhandene Prothese nehmen Sie erstmal heraus und reinigen diese mit der Zahnbürste (diese ohne Zahnpasta reinigen), spülen um und setzen die selbige wieder ein.

Spülen Sie nach jeder Mahlzeit um, jedoch nicht am Operationstag.

B: Die Speisereste sollen durch das Spülen mit einem Mundwasser von der Wunde weggespült werden, weil diese ggf. in die Wunde rutschen können und bakteriell besiedelt werden. Der Heilungsprozess wäre somit gestört. Eine Entzündung kann die Folge sein. Welche Spülung Sie verwenden möchten wir Ihnen überlassen. Eine desinfizierende Wirkung ist sicherlich hilfreich.

Essen Sie stets weiche Kost.

B: Kaudruck auf der Wunde führt zu deutlichen Wundheilungsstörungen. Fäden können ausreißen, die Wunde öffnet sich, Bakterien dringen ein. Auch das vermeintlich sichere Kauen auf der "gesunden" Seite ist nicht empfehlenswert, weil der Kauvorgang ein überwiegend vom Unterbewusstsein gesteuerter Vorgang ist und nicht gesichert ist, dass die Nahrung nicht doch zwischendurch auf die operierte Seite gelangt.

Vermeiden Sie körperliche Belastungen.

B: Mit dem Blutdruckanstieg steigt zunächst das Risiko einer Nachblutung. Mit der verstärkten Durchblutung wird in den ersten Tagen das Ausmaß der Schwellung steigen und die Bildung eines Hämatoms gefördert. Abgesehen davon sind nach der körperlichen Belastung vermehrt Schmerzen zu erwarten. Dies gilt auch für vermehrtes Reden. Saunieren und die Benutzung eines Solariums sind ebenfalls nicht anzuraten.